

BAU IDEE

Österreich 5,70 €
Schweiz 9,80 sfr
Benelux 5,90 €
Italien 7,00 €

SCHIEBETÜREN
Moderne Lösungen für
Räume und Schränke

BODENBELÄGE
Neue Materialien,
neue Möglichkeiten

SPEZIAL

Fassade & Dämmung

So wird Ihr
Haus zum
Energiespar-Riesen

INNENPUTZE
Trendreport der
neuen Anstriche

Behutsam sanieren

Facelift mit großer Wirkung

**GESUND
WOHNEN**
Kampf dem
Schimmel

Die Highlights der BAU 2011 – die Weltleitmesse für Architektur und Baumaterialien



Innenputze

Wand wirft sich in Schale

1

STATT TAPETE, ANSTRICH ODER EINER ANDEREN WANDVERKLEIDUNG TRAGEN DIE INNEN-MAUERN DERZEIT HÄUFIGER ABER AUCH MAL WIEDER NUR PUTZ – GESTRICHEN, EDEL GLATT ODER MIT EINER STRUKTUR. BAUIDEE STELLT DIE BANDBREITE DER AKTUELLEN TRENDS VOR

TEXT: Judith Preuß

In der Regel wird ein Putz verwendet, um die Oberfläche von Mauern zu glätten, sodass man sie anschließend problemlos streichen oder tapezieren kann. Weniger ist jedoch manchmal auch mehr. Denn immer öfter entscheiden sich Bauherren und Renovierer momentan dafür, die Abschlusschicht in Neubauten oder nach einer Renovierung als Oberfläche „nackt“ zu belassen. Dafür gibt es neben den ästhetischen durchaus auch noch andere triftige Gründe. Der wichtigste ist ein gesundheitlicher Aspekt: Bei der Regulierung des Wohnklimas übernimmt der Putz eine wichtige Funktion, indem er überschüssigen Wasserdampf

aus der Luft aufnimmt und wieder abgibt, sobald die Luft wärmer und trockener wird. Je nach Bindemittel kommen antibakterielle und schimmelabweisende Eigenschaften dazu. Achtung: Damit ein Putz ausgleichend wirken kann, darf seine Oberfläche auf keinen Fall durch eine absperrende oder versiegelnde Beschichtung, zum Beispiel durch Lackfarbe, geschlossen werden. Sie muss diffusionsoffen (durchdringend) bleiben. Neben solchen wohnbiologischen Vorteilen sind moderne Putzflächen aber auch optisch sehr attraktiv: Sie lassen sich strukturieren, in zahlreichen Farben abtönen oder in besonderer Weise glätten.

Nur eine gute Haftung auf dem Untergrund garantiert, dass der Putz viele Jahre und Jahrzehnte hält und die gewünschte Optik entsteht. Dazu muss die Fläche sauber und staubfrei sein. Wie gut ihre Tragfähigkeit ist, testet man entweder durch eine Wischprobe oder durch einen Kratztest mit einem spitzen Gegenstand. Perfekt ist das Ergebnis dann, wenn die Fläche fest ist und nicht sandet oder kriedet. Zudem muss die Wand trocken sein, bevor sie verputzt wird, und ihre Temperatur sollte bei mindestens 5 Grad Celsius liegen. Im nächsten Schritt wird der Putzgrund vorbereitet. Handelt es sich um

eine stark saugende Oberfläche, sollte diese zuvor mit Tiefengrund behandelt werden. Bei unterschiedlichen Baumaterialien unter einer durchgehenden Putzfläche ist eventuell zusätzlich auch noch eine Sperrschicht aufzutragen, damit die Oberfläche später gleichmäßig aussieht. Der Untergrund muss frei von Staub und losen Teilchen sein. Am besten wird das Mauerwerk trocken abgebürstet. Danach erst wird der Innenputz aufgebracht.

Das Ziel und gleichzeitig die Kunst lautet hierbei: Wie gelingt es mir, zu einer über die ganze Fläche ebenen und gleichmäßigen Optik zu kommen. Dazu arbeitet man am Besten mit so genannten Putzleisten, die in regelmäßigen Abständen an der Wand angebracht werden. Die Masse dazwischen kann man nach dem Anwerfen mit der Kelle mit Hilfe einer langen Schiene gleichmäßig abziehen. Genauso wichtig sind Eckschienen. Die gelochten Metallstreifen sorgen dafür, dass alle Kanten im Raum schön ausgeformt sind und später Stößen widerstehen. Nach dem Abziehen wird der Putz gleichmäßig abgerieben. Kommt noch ein Oberputz auf den Grundputz, darf letzterer rau bleiben, damit die zweite Schicht gut haftet. Abschließend wird der Fläche mit einer Glättkelle und dem Filzbrett der letzte Schliff gegeben. ➤



Foto: Auro

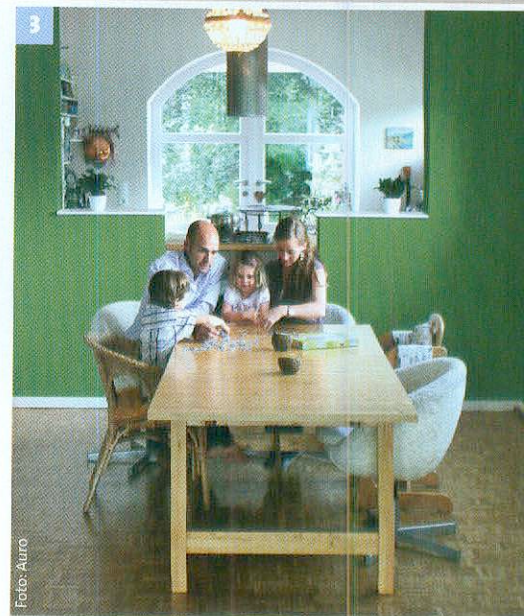


Foto: Auro

1 Schimmel abweisende Wände kleiden sich mit Kalkfarbe und Kalkputz auch mal bunt ein **2** Die Glattspachteltechnik verleiht der Wand eine seidenglatte Oberfläche, auf Wunsch auch mit Muster **3+4** Streichrollputz ist verarbeitungsfertig zum Auftragen mit Rolle oder Pinsel. Je nach Werkzeug erhält man andere Effekte **5+6** Ton-Modellierspachtel strukturiert Flächen. Durch Pigmente wird er – ebenso wie Glattspachtel – farbig getönt

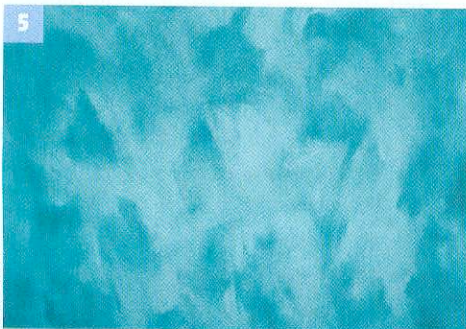


Foto: Emoton



Foto: Emoton



Foto: Auro

BAUPRAXIS



1

Foto: Alpina



2

Foto: Alpina

Durch die unterschiedlichen Putzarten steht eine große Bandbreite an Gestaltungsmöglichkeiten offen. Da viele Hausbesitzer inzwischen penibel auf wohngesunde und natürliche Materialien achten, werden in letzter Zeit verstärkt auch wieder traditionelle Putze, etwa mit Lehm oder Ton, eingesetzt. Sie eignen sich besonders gut fürs Renovieren von Altbauten. Beide punkten durch ihre sehr gute Feuchtigkeitsregulierung. Sie wirken anti-

Der Untergrund für einen Putz muss trocken und sauber sein

bakteriell und entziehen zum Beispiel Holzuntergründen die Feuchtigkeit – das beugt sicher Pilz- oder Insektenbefall vor. Weitere Pluspunkte der Retro-Putze: Der Lehm speichert Wärme besonders gut, kann später recycelt werden und hat die besondere Fähigkeit, Schadstoffe aus der Luft zu binden. Aber auch andere Putze helfen dabei, Schimmelbefall zu verhindern, zum Beispiel Silikatprodukte wegen ihres hohen Alkaliwerts.

WISCHTECHNIK



Durch Bürsten entstehen gewolkte Flächen, ganz besonders lebendig auf Streichputz

WICKELTECHNIK



Die Wirkung hängt vom Grundton der Wand ab, am besten sind glatte, dunklere Flächen

STUPFTECHNIK



Mit dem Schwamm angetupft ergibt sich eine knitterige Optik – auch mit 3D-Effekt

Foto: Baumit



Foto: Auro

3

1+2 Tim Mälzer entwickelte mit Alpina die Palette der *Farbrezept*-Linie. Neben Naturtönen liegen im Trend: eine türkis-blaue Farbwelt und Petrol **3** Rollputz gibt es in verschiedenen Körnungen, die das Erscheinungsbild durchaus beeinflussen **4+5** Für Bordüren auf Lehmputz eignen sich nur Lehm- oder Kalkfarben, auch weil diese die Fläche diffusionsoffen lassen

DIE FAMILIE DER PUTZE

Kalkputz ist mechanisch wenig belastbar, hat aber gute feuchtigkeitsregulierende Eigenschaften und hilft die Kohlendioxid- und Schwefeldioxidbelastung zu senken. Durch einen hohen pH-Wert schützt er vor Schimmel-, Algen- oder Pilzbefall

Gipsputz ist nicht witterungsbeständig, also ein typischer Innenputz. Auch er kann überschüssige Feuchtigkeit aufnehmen. Zusätzlich hat er eine feuerhemmende und wärmedämmende Wirkung. Für reine Feuchträume ist er ungeeignet

Kalk-Gipsputz kombiniert die positiven Eigenschaften von Gips und Kalk: Sie sind desinfizierend, feuchtigkeitsausgleichend und feuerhemmend

Zementputz ist zwar wenig elastisch, doch sehr belastbar. Er wird überall dort gewählt, wo es besonders feucht werden kann, etwa im Bad

Lehmputz wird erst vor dem Gebrauch angerührt. Auch er reguliert gut das Raumklima und zählt zu den ältesten Baustoffen überhaupt

Kunstharzputz wird im Gegensatz zu mineralischen Putzen mit organischen Bindemitteln hergestellt. Die gebrauchsfertige Mischung wird oft als dekorativer Oberputz verwendet und gehört zu den mit am meisten eingesetzten Putzen

Textilputz enthält als Bindemittel Zellulose, Füllstoffe und verschiedene Fasern, etwa Baumwolle. Er kann schalldämmend wirken

Abschirmputz ist ein Schutzschild gegen elektrische und elektromagnetische Felder, die Elektrosmog entstehen lassen. Er besteht aus einem Gipsputz mit Karbonzusatz

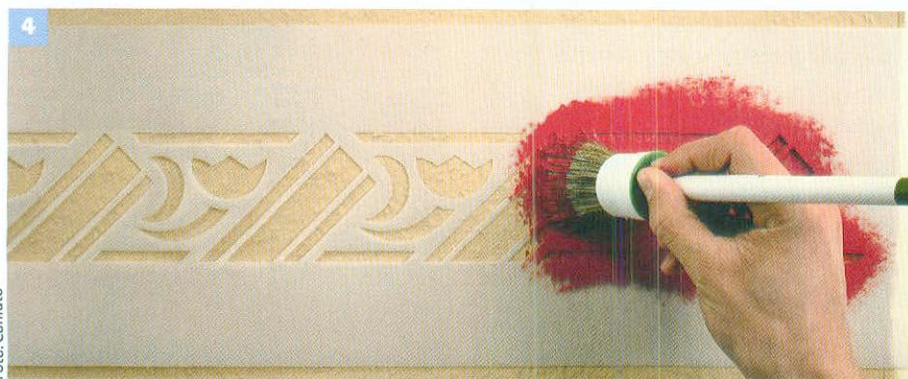


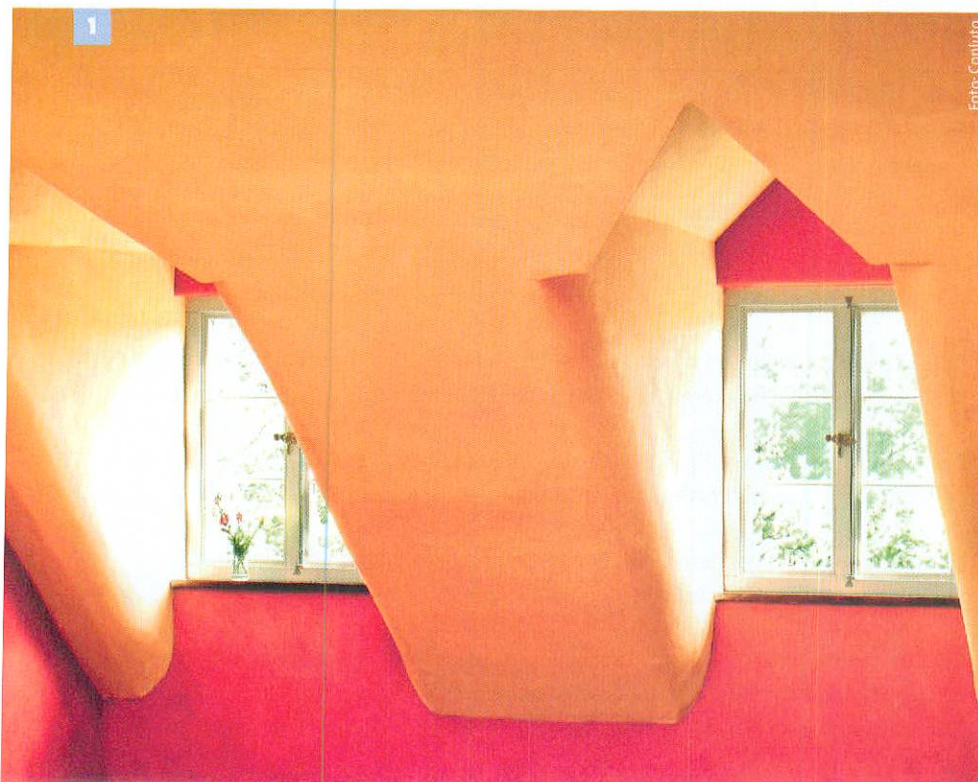
Foto: Conluto

5



Foto: Conluto

Baubiologisch empfehlenswert sind auch Textilputze oder so genannte „Flüssigtapeten“, die Fasern enthalten, zum Beispiel Baumwollflocken. Nach dem Auftragen verbinden sich die Bestandteile zu einer leicht strukturierten Fläche, unter der sogar kleinere Risse verschwinden – ideal für Sanierer. Den gegenteiligen Effekt erzielt man mit so genannten Feinputzen: Die besonders feinkörnigen Produkte überziehen die Wand mit einer seidenglaten Oberfläche, die an Marmor erinnert. Das gelingt auch mit einem so genannten Ton-Glättspachtel: Das farbige Produkt schafft eine traditionelle Stucco-Optik in verschiedenen Abtönungen. Es wird zusätzlich auf einem Putz oder Anstrich aufgebracht. Alternativ können mit Hilfe von Werkzeugen auch Strukturen in den Ton eingearbeitet werden – damit bekommt jedes Zimmer rasch seinen ganz individuellen Look.



1 Lehmputz kann getönt werden und hat je nach Werkzeug von Reibebrett bis Kelle eine glatte, feine bis grobe Oberfläche – letztere kann Räume optisch kleiner wirken lassen

2+3 Der Silikatputz wird in mehreren Lagen aufgetragen und erhält mit der Traufel (Glättkelle) seine Struktur **4** Kalkfarbe hat weder kunststoffbasierte Bindemittel noch Lösemittel

5 KalkFeinputz, KalkGlätte oder ein Sumpfkalkprodukt bildet die abschließende Schicht des Bayosan AS Antischimmelsystems



ALTERNATIVE WANDVERKLEIDUNGEN

STEINERNE AKZENTE

Schiefer im Treppenhaus oder eine Bruchsteinmauer hinter dem Wohnzimmersofa? Wohnakzente liegen im Trend – doch Naturmaterial wäre teuer. Verkleidungen aus glasfaserverstärktem Polyesterharz sehen den Vorbildern täuschend ähnlich, egal ob Sand oder Bruchstein, Backstein, Schiefer oder Felsenlook. Weiterer Pluspunkt: Die Kunststein-Paneele wiegen wenig und werden einfach an die Wand geschraubt.



NomaStone von NMC gibt es in Steinvarianten von mediterran bis rustikal

ROBUSTES GLASGEWEBE

Ob Flur oder Kinderzimmer, manche Wände müssen viel aushalten. Ein Belag aus Glasgarnen hält Stöße aus und ist abriebfest, zugleich garantiert schadstofffrei und allergikergerecht. Die gestalterische Bandbreite reicht von glatten Oberflächen bis zur Putzoptik. Perfekt zum Verarbeiten: Der Kleber ist bereits aufgebracht, die Bahn muss nur durch ein Wasserbad gezogen werden.



Systexx-Glasgewebe von Vitrolan sind stabil, brandsicher und langlebig